

## Gastfreundliche Kirchen

# Dialogstation im Kirchenraum zum Gedenken an Verstorbene

Viele gastfreundlich offene Kirchen besitzen mittlerweile eine Installation, welche die Täuflinge des laufenden Jahres im Kirchenraum sichtbar macht, sei es an einem Taufbaum oder in Form von Tauftauben. Diese machen einerseits der Gemeinde bewusst, dass neue Mitglieder aufgenommen worden sind, aber auch dass die Kirchgemeinde eine lebendige, wachsende Gemeinschaft ist. Andererseits sind die Tauben für die Eltern ein sichtbares Zeichen des Segens von Gott, der ihren Kindern mitgegeben wurde zur Begleitung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Einige Kirchgemeinden haben in Ergänzung zum Taufgedenkort einen räumlichen Ort im Kirchenraum gestaltet, der dem Abschied der Verstorbenen gewidmet ist. Sigristinnen und Sigristen dieser Kirchen beobachten, dass Trauernde gerne unter der Woche diesen Ort aufsuchen, vor allem dann, wenn er in seiner Gestaltung Trauer zulässt, in seinem Kern aber Hoffnung ausstrahlt.

Hier eine Sammlung von Erlebtem und Ideen, wie ein solcher Ort gestaltet sein könnte:

### Ast des Lebensbaumes

Eine Gemeinde hat aus Metall zwei Äste eines Lebensbaumes herstellen lassen. Ein Ast hängt an der linken Kirchenwand. Daran sind Tauftauben aufgehängt. Direkt gegenüber an der rechten Kirchenwand hängt der zweite Ast. An diesem hängen kleine Papierrondellen. Symbolisch deutet die Form auf die Vollendung des Lebens hin. Auf den Rondellen befindet sich ein passfotosgrosser Fotoausschnitt des/der Verstorbenen. Daneben die Daten des Lebensbogens und ein Wort aus der Bibel. Naheliegend ist, dass das Bibelwort ein Ausschnitt aus dem Predigttext der kirchlichen Abschiedsfeier ist, oder dass es von der Trauerfamilie aus einer Liste von hoffnungsspendenden Worten ausgesucht wurde.

### Buch mit den Todesanzeigen

In deutschen und österreichischen Kirchen liegt an manchen Orten ein Buch, in welches die Todesanzeigen des laufenden Jahres eingeklebt oder eingelegt sind. In einigen Büchern steht unter der Todesanzeige das Bibelwort der Abschiedspredigt. Als Impuls zum Buch liegt auf dem Deckel des Buches ein kleiner Impulstext. Zum Beispiel so:

Wir glauben an ein Leben, das den Tod überdauert.  
Vom menschlichen Körper haben wir Abschied genommen.  
Die geistliche Tiefe aber wurzelt in der Ewigkeit, die auch Gott bewohnt.  
Diesen unvergänglichen Teil des Lebens empfehlen wir in die Umarmung Gottes.

*Paulus sagte einmal: „Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“*  
Römer 8,38+39

## **Eingehen ins Licht Gottes**

In einer anderen Kirche hängt hinten an der Treppe zur Empore eine Sonne aus speziell zu Strahlen gefalteten Papierstreifen (Durchmesser der Sonne ca. 80cm). Einige Streifen sind leer, andere beschriftet mit Namen und Lebensdaten eines/einer Verstorbenen, von denen im laufenden Jahr Abschied genommen wurde. Dazu folgender Text:

In Gott wohnt die Fülle des Lichts. Unser Leben ist ein Suchen und ein Ringen, etwas von diesem Licht zu erhaschen und es in unserer Lebenswelt zu spiegeln. Wenn wir sterben, lässt Gott uns ganz an diesem Licht Anteil erlangen. Wir werden Strahlen seiner Sonne.

*Der Autor des 1. Johannesbriefes schreibt: „Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm“. 1. Johannes 1,5*

## **Abschiedspredigten / Kerzen**

In einer Kirche hat die Kirchgemeinde ein Ringheft aufgelegt. Auf seinem Deckel ist der Spruch von Römer 9,38+39 in schöner künstlerischer Schrift gestaltet. Im Ringheft sind alle Abdankungspredigten des laufenden Jahres zu finden. Neben dem Ordner liegt eine Schale mit Wasser. Daneben einige Schwimmkerzen und Zündhölzer.

## **Kerzennische**

Einige Kerzen liegen auf dem Abendmahlstisch. Daneben eine Schale mit Sand. Zündhölzer, eine Auferstehungssikone und der folgende Text.

Du musst von einem lieben Menschen Abschied nehmen. Die Traurigkeit über den Abschied fühlt sich an wie ein Schatten über dem Gemüt, wie Dunkelheit in der Seele. Wir laden Dich ein, hier eine Kerze anzuzünden.

*Spür wie warm die Kerze strahlt, wie sie Trost ins Herz Dir malt,*

*Wie sie flackert, zittert, ringt; mit Dir leidet, klagt und singt.*

*Wie Dich sanft ihr Licht umgibt,*

*Licht von einem, der Dich liebt.*

*Thomas Schweizer*

## Wurzel

Ein grösserer, sauber gereinigter Wurzelteil liegt am Boden. An den aufragenden Teilen sind Papierrondellen angesteckt je mit den Lebensdaten eines/r Verstorbenen, seinem Namen und einem geflügelten Wort oder einem Spruch, der dem/r Verstorbenen wichtig war.

Wenn wir sterben, kehren wir zu unseren geistlichen Wurzeln zurück. Wie die Bäume im Winter ihre Lebensenergien in die Wurzeln zurückziehen, so kehren unsere menschlichen Lebensenergien in unsere Wurzeln bei Gott zurück, lebenserfahren, geläutert und reif, um mitzuhelfen, den Urgrund des Lebens zu nähren.

## Jahres-Trauerkerzen

Die Trauerfamilie erhält anlässlich des Trauergesprächs die Aufgabe, mit farbigen Wachsplaketten eine lange, schlanke, weisse Kerze für die verstorbene Person zu verzieren. Das erste Entzünden der Kerze durch die Trauernden wird in die Abschiedsfeier integriert. In der Kirche steht ein grösseres Sandbecken. Wenn die Abschiedsfeier nicht in der Kirche stattfindet, wird die Kerze bei den Abkündigungen der Verstorbenen am Sonntag nach der Beerdigung im Sandbecken durch die Trauernden entzündet. Die Kerze wird nach dem Gottesdienst und nach jedem Gebrauch gelöscht. Sie kann so von den Trauernden immer entzündet werden, wenn sie in der Kirche an die Verstorbenen denken wollen.

Am Sandbecken hängt der Bibelvers:

*„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Johannes 11,25*

Am Todestag nach dem 1. Jahr, lädt die Pfarrerin die Trauernden ein, die Kerze mit nach Hause zu nehmen. Sie trifft die Trauernden in der Kirche, segnet und sendet sie.

## Ähren

In einer Vase steht ein Ährenstrauss. Daneben liegt eine Schale mit Körnern. In der Schale stecken an einem Zahnstocher kleine Fähnlein mit den Namen der Verstorbenen.

Die Ernte ist reif. Das Korn wird geschnitten und gedroschen. Fast nichts bleibt übrig, ausser ein paar Samen. Aber sie bergen ein Geheimnis in sich. Es ist das Geheimnis der Fruchtbarkeit. Sie werden einmal zu neuen Pflanzen oder zu Nahrung.

Ein Mensch ist gestorben. Sein Leben, seine Liebe, seine Lebensfreude, seine Hoffnung: All das sind Samen, die uns weiter nähren können. Wir laden Dich ein, einige Körner aus dieser Schale mit nach Hause zu nehmen, sie zu säen oder sie zu Nahrung zu verarbeiten.

Sei gewiss, Gott legt die Samen der verstorbenen Person dort in die Erde, wo sie neu wachsen und Frucht tragen können.

*„Jesus aber antwortet ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ Johannes 12,24*

## Neuer Frühling

Eine kleine Blumenschale steht auf einem grösseren Zinnteller. Rund um den Zinnteller, unverdeckt durch die Blumenschale, sind Papierrondellen angebracht mit den Namen und Lebensdaten der Verstorbenen. Dazu z. B. der folgende Text:

Sie haben einen lieben Menschen verabschieden müssen. Die Blumen in dieser Schale erinnern daran, dass wir uns als Christen gewiss sind, dass die verstorbene Person nun in einen neuen Lebensfrühling eingetreten ist. Wir kennen das Land dieses Frühlings nicht aus eigener Erfahrung, aber wir vertrauen auf Gott, der dort der Gärtner ist.

*Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.*

*Johannes 11,25+26*

## Schiff

Auf einem Tisch steht eine längliche Schale mit Wasser. Daneben liegen einige z. B. von Konfirmanden/innen gefaltete Schiffchen aus Papier. Dazu sind ein wasserfester Filzschreiber oder ein normaler Kugelschreiber vorhanden.

Schreiben Sie den Namen der Person, um die Sie trauern, auf eines der vorbereiteten Schiffe. Lesen Sie sich das Gedicht unten am besten laut vor. Wassern Sie das Schiff ein und geben sie ihm einen Impuls, damit es sich langsam in Fahrt setzt.

Was ist Sterben?

*Ein Schiff segelt hinaus, und ich beobachte, wie es am Horizont verschwindet. Jemand an meiner Seite sagt: „Es ist verschwunden.“ – „Verschwunden wohin?“ frage ich mich.*

*„Verschwunden aus meinem Blickfeld, das ist alles.“*

*Das Schiff ist nach wie vor gross, wie es war, als ich es gesehen habe. Dass es immer kleiner wird und es dann völlig aus meinen Augen verschwindet, ist in mir. Es hat mit dem Schiff nichts zu tun. Und gerade in dem Moment, wenn jemand neben mir sagt, es sei verschwunden, gibt es andere, die es kommen sehen, und andere Stimmen, die freudig aufschreien: „Da kommt es!“ – Das ist Sterben.*

*Charles Henry Brent*